

# Organisation und Tätigkeit der Veska

Autor(en): **Binswanger, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **55 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556451>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tet, conseiller d'Etat à Berne, M. Sigg, conseiller d'Etat à Zurich, M. Ganzoni, conseiller d'Etat à Coire et le Dr von Deschwanden, en reconnaissance des services qu'ils avaient rendus à la VESKA.

Pour succéder au Dr Frey, l'assemblée porta son choix sur M. Otto Binswanger, docteur en philosophie et directeur d'une importante clinique privée du canton de Thurgovie, qui, dès le début, en tant que membre du comité avait pris une part très active au développement de la VESKA. C'est sous sa présidence qu'en 1937 parut le premier numéro de la *VESKA-Zeitschrift*, en français *Journal VESKA*, organe officiel de l'Association des établissements suisses pour malades. Le rédacteur en chef de ce périodique mensuel fut désigné en la personne du Dr von Deschwanden.

L'année 1939 fut marquée par l'ouverture au mois de juillet de l'Exposition nationale suisse, à Zurich, dans le cadre admirable de laquelle, non sans de gros frais, la VESKA créa de toutes pièces un hôpital moderne où la foule des visiteurs put se rendre compte de tous les progrès réalisés dans le traitement des malades hospitalisés.

C'est au cours de cette même année que pour faire une part plus grande au français dans le *Journal VESKA*, le conseil d'administration décida de nommer un rédacteur romand.

D'autre part, étant donné le développement considérable que prenaient les questions concernant les infirmières, la VESKA constitua une *Commission pour les questions intéressant le personnel infirmier*, dont la présidente fut désignée en la personne de M<sup>lle</sup> Dr Leemann, ancienne directrice de l'Ecole d'infirmières de Zurich et membre de la VESKA dès sa fondation, à qui l'on doit beaucoup de reconnaissance pour le travail de bénédictin qu'elle a pris en mains.

En créant une coopération étroite entre médecins et directeurs de nos établissements hospitaliers, pour mettre en commun les moyens dont ils disposent joints à leurs expériences personnelles, la VESKA a grandement contribué au perfectionnement de notre régime hospitalier. Son effort n'a point été vain puisqu'aujourd'hui la VESKA groupe autour d'elle la presque totalité de nos maisons pour malades, soit 397 d'entre elles, à quoi il faut ajouter 109 membres individuels, 4 membres d'honneur et 3 membres libres.

## Organisation und Tätigkeit der Veska

Von Dr. phil. O. Binswanger, Präsident

In § 1 der Verbandsstatuten, deren ursprüngliche Fassung im Laufe der Jahre nur unwesentliche Aenderungen erfuhr, wird bestimmt, dass der Verband *öffentliche und private Spitäler, Kliniken, Heil- und Pflegeanstalten und Sanatorien* der Schweiz umfasst. Heute zählt er über 90% aller Krankenanstalten unseres Landes mit rund 95% aller Krankenbetten zu seinen Mitgliedern. Er ist also berufen, als Vertreter der schweizerischen Krankenanstalten nach innen und aussen zu gelten.

Die Veska, der kantonale, kommunale, regionale, gemeinnützige und private Krankenanstalten angeschlossen sind, musste von Anfang an sich der verschiedenartigen Struktur ihrer Mitgliedern bewusst sein. Alle Krankenhäuser der öffentlichen Hand, viele regionale Spitäler, die meisten Heil- und Pflegeanstalten und ein Teil der Sanatorien unterstehen Behörden, denen sie in erster Linie verantwortlich sind. Verbindliche Weisungen kann deshalb die Veska ihren Mitgliedern nicht erteilen; sie kann vorbereiten und empfehlen, der Beschluss bleibt in jedem Falle der einzelnen Krankenanstalt, d. h. ihrer Leitung im weitesten Sinne anheimgestellt. Dass die Veska trotzdem in zunehmendem Masse von den eidgenössischen und kantonalen Behörden bei der Vorbereitung von Gesetzen, Verordnungen usw. beigezogen wird, beweist, dass ein Verband als Zusammenfassung von Fachleuten auf Grund ihrer Erfahrungen und ihres Urteils die ihm zustehende Berücksichtigung findet, auch ohne dass seine Beschlüsse verbindlicher Natur sind.

Die *Aufgaben des Verbandes*, die in den Gründungsstatuten aufgeführt wurden, sind heute noch die gleichen, wie sie die Gründer dem Verbandsvorstand gestellt haben. Der Veska-Vorstand delegiert einen Teil dieser Aufgaben besonderen Kommissionen, deren derzeitige Präsidenten im Anschluss an meine Ausführungen zu Worte kommen werden. Dem *Vorstande selbst* bleibt die endgültige Entscheidung vorbehalten. Sechs bis zehn seiner Mitglieder, sowie der Präsident werden von der Generalversammlung gewählt, die Präsidenten der ständigen Kommissionen gehören ihm ex officio an, ebenso ein Delegierter des Schweiz. Roten Kreuzes. Das ausführende Organ des Verbandes, seines Vorstandes und seiner Kommissionen ist das *Veska-Sekretariat*, das seit der Gründung seinen Sitz in Luzern hat. Es steht den Mitgliedern zur Auskunftserteilung zur Verfügung. Der Verlag der *Veska-Zeitschrift* liegt in seinen Händen.

In der Schilderung der Verbandstätigkeit will ich mich auf das Wesentliche beschränken und werde dabei das Interesse des Leserkreises dieser Zeitschrift berücksichtigen. Die Beziehungen der Veska zu den eidgenössischen Behörden und schweizerischen Institutionen sind durch den Krieg gefestigt worden. Schon seit 1935 wirkte sie bei der Vorbereitung des *Luftschutzes der Krankenanstalten* mit. Damals wurde auch die Zusammenarbeit mit dem *Schweiz. Roten Kreuz* in die Wege geleitet, die zum Anschluss der Veska als Hilfsorganisation an das Rote Kreuz führte. Seither delegiert die Veska einen Vertreter in die Direktion des Roten Kreuzes, während ein Vertreter des Roten Kreuzes im Vorstand der Veska Sitz und Stimme hat. Die Zusammenarbeit beider Institutionen hat sich nicht nur in der Kriegszeit bewährt, es ergeben sich immer mehr Berührungspunkte, die zu gemeinsamer Arbeit führen.

Das *Eidg. Sozialversicherungsamt* hat Vertreter unseres Verbandes zur Vorbereitung der *Mutterschaftsversicherung* und der Revision des *Eidg. Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes* zugezogen. Der Veska-Präsident ist ständiges Mitglied der Eidg. Krankenversicherungskommission. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit lässt uns bei der Fassung des Gesetzes über die *Arbeit im Handel und den Gewerben* mitwirken, ebenso bei der Aufstellung von *Normalarbeitsverträgen für Krankenschwestern und -pfleger*, sowie für *Assistenzärzte*. Nicht zuletzt sei noch die Zusammenarbeit mit dem *Eidg. Gesundheitsamt* und der *Konferenz schweizerischer Sanitätsdirektoren* genannt.

Die Zusammenarbeit mit den Verbänden der Krankenschwestern und -pfleger, dem Schwesternsekretariat vom Roten Kreuz, der Arbeitsgemeinschaft der Fürsorgerinnen in Krankenanstalten usw. wirkt sich für beide Teile vorteilhaft aus. Mit dem Schweiz. Samariterbund verbinden uns freundschaftliche Beziehungen.

Die Veska hat die Initiative für die *Planung im schweizerischen Gesundheitswesen* ergriffen. Schon für das Anpacken der Planung bildet die Schweiz einen hölzernen Boden. Die Planung der 25 im Krankenhauswesen souveränen Kantone wird für lange Zeit auf gesetzlicher Grundlage nicht möglich sein. Doch wird die finanzielle Notlage der staatlichen Krankenanstalten im Laufe der Zeit notgedrungen zu einer Verständigung wenigstens benachbarter Kantone bei der regionalen Verteilung neuer Krankenanstalten führen müssen.

Die Durchführung des *Tages der Kranken* am 1. März jedes Jahres in der ganzen Schweiz ist durch unsern Verband gefördert worden. Weit ausser die meisten Mitgliedern beteiligen sich heute an diesem Gedenktage, der vor allem für chronisch Kranke eine Wohltat bedeutet.

Die *Kurse*, die die Veska periodisch veranstaltet, berühren alle Gebiete des Krankenhauses und sind auch Nichtmitgliedern zugänglich. Sie dienen zur Fortbildung ihrer Mitglieder, zur Orientierung der Öffentlichkeit und zur innern Festigung des Verbandes. Die stets wachsende Teilnehmerzahl beweist, dass sie einem Bedürfnis entsprechen.

Aus der *internen Verbandstätigkeit* sollen noch genannt sein: die Gründung einer Prüfstelle für elektro-medizinische Apparate, die jährlich durchgeführte Diplomierung langjähriger Angestellter, das Einheitsformular für Erzeugnisse an Angestellte, die Herausgabe eines Menu-Buches für Krankenanstalten. Ueber vieles andere berichten in der Folge die Präsidenten der Kommissionen.

Auf *internationalem Gebiet* hat die Veska im Verhältnis zur Grösse und Bevölkerungszahl unseres Landes eine wichtige Rolle gespielt und spielt sie noch. Sie war an der Gründung der internationalen Krankenhausgesellschaften (IKG.), deren Sitz in Luzern war, beteiligt; der erste Veska-Präsident, Dr. von Deschwanden, war während zwei Jahren und am Pariser Kongress 1937 ihr Präsident, in fast allen Kommissionen sass Veska-Mitglieder. Zahlreiche Veska-Mitglieder nahmen an den Kongressen von Knoke sur Mer, Rom und Paris, sowie an der Studienreise in der Tschechoslowakei teil. Die Veska führte 1934 eine erfolgreiche Studienreise in der Schweiz durch. Auf Verlangen der alliierten Mächte musste die IKG. aufgelöst werden. Die Veska ergriff schon vor der erfolgten Auflösung die Initiative zur Gründung einer neuen internationalen Organisation, des *Internationalen Krankenhaus-Verbandes* (IKV.), der im Mai dieses Jahres aus Vertretern von 15 nationalen Krankenhausgesellschaften in Luzern gegründet werden und dessen Sitz wieder in der Schweiz sein soll. Die zuständige Instanz der UNO hat zugesagt, den Anschluss aller Länder an den IKV. zu fördern.

Unser Verband dient letzten Endes nicht den Krankenanstalten und ihren Funktionären, sondern den Kranken selbst. Jeder Fortschritt im Krankenhaus muss in seiner Beziehung zum Kranken gewertet werden. So ist das vornehmste Ziel unseres Verbandes, dem Mitmenschen in trüben Tagen zu helfen, ihm zur Gesundheit zu verhelfen oder ihm sein Leiden wenigstens erträglich zu gestalten. Mögen die Verantwortlichen in der Leitung der Veska dieses Ziel nie aus den Augen verlieren.